

Sonderschau «Typisch Kerns – Typisch Karst» im Rahmen des 4. Unterwaldner Karst- und Höhlentages 2009

Freitag und Samstag, 12. und 13. September 2009 in der Werkhalle von Bucher Holzbau in Kerns anlässlich der Gewerbe-, Gemeinde- und Landwirtschaftsausstellung Kerns

Über 55 km unterirdische Gänge und Wasserwege haben die Höhlenforscher hauptsächlich im Gebiet der Melchsee-Frutt auf Kernser Boden entdeckt und vermessen. Damit gehört Kerns zu den drei wichtigsten Karstgebieten der Schweiz. Die Forschung ist noch voll in Gang und dementsprechend gibt es auch immer wieder Neues zu entdecken. Die über 200 m² grosse Sonderschau «Typisch Kerns – Typisch Karst» wird zugleich als 4. Unterwaldner Karst- und Höhlentag durchgeführt. Die vielfältigen Fragen zu Karst und Höhlen sind in sechs Themenkreisen anschaulich dargestellt.



Foto: Oft gilt es in den Karsthöhlen in Schächten abzuseilen und mit der Einseiltechnik aufzusteigen. Foto: M. Trüssel.

(M.T.) Wer kennt sie nicht, die Jugendkrimi-Bücher «Die drei Fragezeichen»? Doch die Karst- und Höhlenforschung in unserer Region ist mindestens doppelt so spannend, deshalb ziehen sich nicht drei, sondern gleich sechs Fragezeichen wie ein roter Faden durch die Sonderschau «Typisch Kerns – Typisch Karst». Die Mitglieder der Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden (HGU) werden regelmässig von interessierten Aussenstehenden gefragt, warum sie dies tun, ob die Tätigkeit nicht gefährlich ist, was es zu entdecken gibt und grundsätzlich, was die Karst- und Höhlenforschung überhaupt für einen Nutzen hat. Diese und weitere Fragen werden an der Sonderschau in der Werkhalle von Bucher Holzbau auf über 200 m² einprägsam thematisiert.

Die Höhlen des Fruttkarstes erstmals in animierter 3D-Darstellung

Zum ersten Mal werden die vernetzten Höhlensysteme auf einer Grossleinwand in einer animierten 3D-Darstellung zu sehen sein, auf der die tiefen unterirdischen Schluchten und die verzweigten Wasserwege erkennbar sind. Wer das komplexe Ganggewirr sieht, wird sich unweigerlich fragen, ob man sich darin nicht verirren kann und ob es nicht gefährlich ist, in den Wasser durchflossenen Gängen und bis zu 100 m tiefen Schächten abseilen und aufsteigen zu müssen. Aus diesem Grund werden die Gefahren und Risiken der Höhlenbegehung aufgezeigt, aber auch die spezielle Forschungstechnik 1:1 vorgestellt.

Neben der Einseiltechnik als Eigenheit der Höhlenforschung sind Engstellen, die es zu durchwinden gilt, so oft anzutreffen, wie es auch strassentunnelähnlich grosse Gänge gibt. In einem kleinen Parcours können die Besuchenden sich selbst testen, ob sie durch eine solche Engstelle physisch und

psychisch hindurch kämen. Diese Durchquerungen mit einer Helmkamera sollen anlässlich der Ausstellung für die Zuschauerinnen und Zuschauer hautnah beobachtbar und emotional miterlebbar werden.

Höhlen sind unersetzliche Archive der Landschaftsentwicklung, des Klimas und des Lebens der letzten Hunderttausenden von Jahren. Diese Aspekte werden beleuchtet unter dem Fragezeichen: Was kann man alles in Höhlen erforschen? Schwerpunkt werden dabei Braunbären sein, dessen Spuren und Überreste in den Höhlen der Region gefunden wurden.

Der moderne «Höhlenmensch» als Höhlenforscher

Die heutige Karst- und Höhlenforschung ist eine Verbindung zwischen Pionierforschung und Hightech. Wie erfolgreich die Forschung ist, hängt massgeblich von der Initiative und Kreativität, vom Durchhaltewillen und natürlich dem fachlichen Verständnis und der Erfahrung der Forscherinnen und Forscher ab. Deshalb soll auch der Faktor Mensch ins Zentrum gerückt werden. Dazu gehören die Mitglieder der 2003 gegründeten Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden – ein Zusammenschluss der Höhlen-Gruppe Hergiswil (NW) und der Höhlenforscher-Gemeinschaft Trüssel (OW). Das Patronat hat die Stiftung Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden (NeKO) inne, die gemeinsam von den Forschern, Korporation, Gemeinde, Kanton und Bund getragen wird. An einem Infopoint innerhalb der Sonderschau lassen sich alle Fragen klären, die über «Die sechs Fragezeichen» hinausgehen.

Kontakt: Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden (HGU), c/o Hangstrasse 12, 6373 Ennetbürgen, www.hgu.ch